



Giancarlo Bolzan – hier mit den Galeristen René Siemer, Beat Zihlmann und Carmine Sarro (von links) – stellt seine Werke aus.

Bild: Bernadette Conrad

Ekel und Grauen – Leidenschaft und Faszination

Giancarlo Bolzan stellt in der Diamonds & Dust Art Gallery aus

Giancarlo Bolzan stellt aus: Insekten, Larven, Käfer, in bedrohlicher Grösse, in glänzendem Silbergrau. Menschliche Körper, skelettartig und zugleich den Larven in irritierender Weise ähnlich. Frauenkörper, ineinander verschlungene Paare, changierend zwischen faszinierender Erotik und erschreckendem Verkralltsein.

● BERNADETTE CONRAD

46 meist grossformatige Werke, mit der Spritzpistole erstellte Bilder sowie Zeichnungen, Zeugen einer erstaunlichen Produktivität und eines reichen, aufgewühlten Innenlebens prägen die Ausstellung von Giancarlo Bolzan. Da ist etwa die «Verschmelzung»: ei-

ne junge, in sexueller Ekstase sich hingebende Frau. Vor ihrem Körperzentrum das riesige Insekt, das untrennbar voneinander Ekel und Grauen, Leidenschaft und Faszination provoziert. Oder der «goldene Schuss», eines der zahlreichen Todesbilder, wo die überdimensionierte Spritze und der knochige, mit Ausschlag befallene Arm einen unübersehbaren Hinweis geben. Tod, Zerstörung, Verfall und Zerfall sind auf diesen Bildern präsent. Herzklopfen kann man vor manchem Bild bekommen und oft ist gar nicht klar entscheidbar, warum. Würde hier nur Gauen inszeniert, wäre es schlicht nicht auszuhalten. Aber immer ist die Kehrseite

da: jene Anziehung, die vom Fremden und Anderen ausgeht. Dem, was nicht beherrschbar ist und auf eine andere Dimension verweist.

Entzug des Menschen

Für Ernst Herhaus, Schriftsteller, Bolzans Freund und Festredner, ist dies andere das Religiöse. Besonders auf ein von Bolzan «Triptychon» bezeichnetes Werk eingehend, sieht er hier einen Bezug zu der die ganze Menschheit betreffenden Heilsgeschichte. Wo eigentlich der Mensch regilligös manifestiert in Christus, dem «Menschensohn», im Zentrum stehen sollte, ist auf Bolzans Bildern der «abgeräumte Christus» zu erahnen,

ein «Entzug des Menschen vom Menschen». Herhaus hob den Mut hervor, dessen es bedarf, um sich der Qualität seiner Ahnung zu vergewissern und sei es das Ahnen schrecklicher Zeiten der Entmenschlichung. Bolzans Bilder vermochten ihn «zu erschrecken und zu beunruhigen» beschrieb Herhaus und damit an jene Grundwahrheit zu erinnern, die auch im Zentrum des Herhaus'schen schriftstellerischen Werkes steht. «Nichts geht im Alleingang. Aus dem Schrecken kommt man nur gemeinsam heraus.»

Möglichkeit des Menschen

Für den 33jährigen Giancarlo Bolzan selbst ist es der

Mensch mit seinen Möglichkeiten und Unmöglichkeiten, der im Zentrum seiner Faszination steht. «Diese ganzen Extreme, die ich male, sind in mir und sie müssen heraus», beschreibt er. Als Mensch gelinge es ihm, die Wucht an Aggression und Kraft zu bändigen, sagt der eher zurückhaltende Künstler, als Maler muss er diesen inneren Bildern Gestalt geben. Vieles spielt sich auf diesen Bildern jenseits jeglicher Kontrollierbarkeit, in der puren Entfesselung. Die Liebe in totaler Ekstase trägt ihr Gegenstück, den Tod bereits in sich.

Die Ausstellung von Giancarlo Bolzan dauert noch bis zum 22. Juni.